

πi

2664



Wann bey der Bau angeordnet, Festl. Jubeljahr

II
2664

Seine Hoch-Freyherrliche EXCELLENZ,
Der Hochwohlgebohrne

S E N N

Sylvius Eberhard,

Freyherr von Frankenberg und Ludwigsdorf 2c.

Ihro Königl. Majestät in Schweden Hoch-Fürstl. Hessischer wirkli-
cher Geheimer-Rath, und Ober-Amtmann in der Stadt
und Herrschaft Schmalkalden,

Wie auch

Der Hoch-Ehrwürdige und Hochgelahrte

S E N N

Johann Georg Duncfel,

Hoch-verordneter Evangelisch-Lutherischer Inspector in ge-
dachter Herrschaft Schmalkalden, und Pastor Primarius alhier,

zieht

den übrigen

Herren Gelehrten und Gönnern der Schulen

werden

auf Morgen S. S.

Vormittags um 9. Uhr

in das Evangelisch-Lutherische Lyceum

alhier in Schmalkalden

zu

Anhörung

zweyer Abschieds-Reden

unterthänig und gehorsamst

eingeladen

Von

Johann Balthasar Schmidt,

Evangelisch-Lutherischen Rector und Pfarrer.

Schmalkalden,

Gedruckt bey Heinrich Wilhelm Ebbel.





A Rom, die sehr bekannte Stadt, der von etlichen Jahrhunderten her ordentliche Sig der Päpste in diesem 17ten Jahr, unter dem itigen Pappi, Benedicto dem 14. dieses Namens, ein Jubelgenz: Jubel- oder, wie sie es auch nennen, heilige Jahr begehrt; so habe mich entschlossen, der heiligen werthen Bürgerschaft, und meinen Schülern zum besten, eine, wegen Länge des Bogens, ganz kurzgefaßte Nachricht von den in Rom gefeyerten Päpstlichen Jubel-Jahren zu liefern.

(1) Von den Päpsten, die ein oben gedachtes Jubel-Jahr gefeyert haben.

Das erste Jubel-Jahr hat im Jahr Christi 1300. Pappi, Bonifacius der 8. gefeyert. Am ersten Tag ershiene er in Päpstlichen Schmuck, und gab dem Volk den Apostolischen Segen. Am zweyten Tag ließ er sich in Kayserlicher Kleidung sehen, und ein bloßes Schwert vor sich hertraagen, da er dann, nachdem er sich auf den Thron gesetzt, mit erhabener Stimme sprach: Siehe, die sind zwey Schwerdter! Mit welchen Worten er zu verstehen geben wolte, daß er, (seiner Einbildung nach,) ein Herr nicht allein in Geistlichen, sondern auch in Weltlichen Sachen sey. Dieser Pappi hat verordnet, daß alle hundert Jahr ein solches Jubel-Jahr solte gefeyert werden.

Das zweyte Jubel-Jahr hat zu Rom im Jahr 1350. Pappi, Clemens der 6. durch seine Gesandten, nämlich durch die zwey Cardinäle, Annibaldus von Ceccano, und Guido von Boulogne, nebst dem Bischof zu Arrivero, Donatus Perotto, feyern lassen, indem damals der Päpstliche Sitz zu Avignon in Frankreich war, und der Pappi, unterstehender Ursachen wegen, nicht selbst in Rom zugegen seyn konnte. Dieser Clemens stenge von der Verordnung Pappi, Bonifacii des 8. ab, und verordnete, daß, wegen des oftmals auf Göttlichen Befehl alle funfzig Jahre angeordneten großen Jubel-Jahres der Juden, und wegen der Kürze des menschlichen Lebens, alle funfzig Jahre ein Jubel-Jahr solte gefeyert werden.

Das dritte Jubel-Jahr hat im Jahr 1389, oder, wie andere wollen, 1390. celebrirt Pappi, Bonifacius der 9. welches eigentlich Pappi, Urbanus der 6. der die Jubel-Jahre, wegen der 33. jährigen Wallfahrt unseres Heilandes hier auf Erden, auf 33. Jahre gesetzt hats, angeordnet, aber nicht erlebt.

Das vierde Jubel-Jahr wurde im Jahr 1400. von schon gedachten Pappi, Bonifacio dem 9. wiederum, sonderlich den Franzosen zu Gefallen, (*) gefeyert, da man sich abermals an die igtgedachte Verordnung Pappi, Urbani des 6. nicht handte. Ueber diesem Jubel-Jahr blühten die Mäner ihre Freyheit ein. Denn kurz vor dem Jubel-Jahr beehrte der Pappi nach Avissium, und stellte sich an, als wenn er nicht wieder nach Rom kommen wolte. Weilen aber die Mäner durch die Gegenwart des Pappi das Jubel-Jahr gerne einträchtlicher machen wolten; so baten sie ihn, durch eine Gesandtschaft, wieder nach Rom zu kommen. Alles, sie erhielten dieses nicht ehe, bis sie dem Pappi die Herrschaft und Jurisdiction über Rom überlassen, und einen fremden Senatoren, den Malatesta, nebst einer Päpstlichen Besatzung, annahmen.

Das fünfte Jubel-Jahr hat im Jahr 1423. Pappi, Martinus der 5. gehalten, nach der Verordnung Pappi, Urbanus des 6. Man schte von dem Jahr 1390. an. NB. Dieses Jubel-Jahre zeihen einige Scribenten nicht mit.

Das sechste Jubel-Jahr hat gefeyert Pappi, Nicolaus der 5. im Jahr 1450. nach der vom Pappi, Clemens dem 6. bestimmten 50. jährigen Frist.

Das siebende Jubel-Jahr Pappi, Sixtus der 4. im Jahr 1475. da sein Vorgänger Pappi, Paulus der 2. den Termin des Jubel-Jahres auf 27. Jahre gesetzt hatte, wobey es auch bis auf den beurrigen Tag geblieben ist.

Das achte Jubel-Jahr Pappi, Alexander der 6. im Jahr 1500. Bey diesem Jubel-Jahre soll zu erst die Gewohnheit eingeführt worden seyn, die so genannte heilige Pforte in Rom zu öffnen und zuzuschließen, wie es der Jesuit Bonanni (**) mit Mähnen beweiset.

Das neunende Jubel-Jahr feyerte Pappi, Clemens der 7. im Jahr 1525.

Das zehende Jubel-Jahr Pappi, Julius der 3. im Jahr 1550. weil es Pappi, Paulus der 3. nicht erlebt, ohnerachtet er es bereits ausgesprochen, und Mähne darauf prägen lassen.

Das elfte Jubel-Jahr Pappi, Gregorius der 13. im Jahr 1575. Die Jubel-Bulle publicirte er den 20. Mon 1574. als auf das Fest der Stimmelfahrt Christi, an welchem Tage nachgehends allezeit die Publication des Jubel-Jahres geschehen ist.

Das zwölftende Jubel-Jahr Pappi, Clemens der 8. im Jahr 1600.

Das dreyzehende Jubel-Jahr Pappi, Urbanus der 8. im Jahr 1625.

Das vierzehende Jubel-Jahr Pappi, Innocentius der 10. im Jahr 1650.

Das funfzehende Jubel-Jahr Pappi, Clemens der 10. im Jahr 1675.

Das sechzehende Jubel-Jahr Pappi, Innocentius der 12. im Jahr 1700. Wegen der Krankheit des Pappi öffnete der Cardinal von Bouillon die Pforte an der Peters-Kirche, welches noch nie von einem Cardinal geschehen war, seit der Zeit, da diese Ordnung vom Pappi, Alexander dem 6. im Jahr 1500. eingeführt worden. Da Pappi Innocentius den 27. September in diesem Jubel-Jahr verstarbe; so beschloß es Pappi, Clemens der 11.

Das siebenzehende Jubel-Jahr feyerte Pappi, Benedictus der 13. im Jahr 1725.

Das achtzehende Jubel-Jahr hält nun in diesem 17ten Jahr Pappi, Benedictus der 14. Bey diesem Jubel-Jahr hat man bisher an Fremden (***) geschet 30574. nämlich an Pilgern 14589. an andern Fremden, 8420. an Armen 958. an Priestern und Geistlichen 4607. Unter den Fremden, und zwar unter den Armeniern, soll sich einer befinden haben, der über 100. Jahr alt ist, und schon unterschiednen Jubel-Jahren beygewohnt hat.

(1) Von den 4. Haupte-Kirchen zu Rom, an welchen die so genannten heiligen Pforten öffnen gesönet zu werden, und, wie die Papisten reden, vollkommener Ablass ausgehetet wird.

(a) Die Benennung betreffend, so ist

Die erste Kirche, die Kirche des heiligen Apostels, Petri.

An dieser Kirche wird der Anfang zur Eröffnung der Pforte nur allein vom Pappi in den Jubel-Jahren mit einem silbernen, und stark verguldeten Hammer gemacht; es sey dann, daß er durch eine Krankheit, wie im Jahr 1700. geschehen, daran gehindert werde, da der Cardinal von Bouillon, wie gedacht, dieselbe eröffnet hat.

Die zweyte Kirche ist die Kirche des heiligen Apostels Pauli;

Die dritte ist die Kirche des heiligen Johannes, und

Die vierde ist die Kirche des heiligen Mariä.

An diesen 3. Kirchen wird der Anfang zur Eröffnung der Pforten von 3. vom Pappi ernannten Cardinälen, aber nur mit einem silbernen Hammer, gemacht. In diesem Jubel-Jahr sind es die Cardinäle, Tornasio Ruffo, Corsini und Colonna gewesen. Beym Besch die 4. Haupte-Kirchen verheissen die Papisten

(b) einen vollkommenen Ablass. Ablass nennen sie eine Erlassung derjenigen Strafen, welche, nach geschehener Vergebung der Schuld, und, nach der durch die Buße erhaltenen Veröhnung, noch übrig blieben.

Dieses besser einzusehen, muß man folgendes merken. Die Buße ist, nach der Meinung der Papisten, ein Sacrament, und

(*) Bey itigen Jubel-Jahre siehet es anders aus. Von Rom den 1. Febr. schrieb man dieses: Der Pappi klagt bitterlich, daß kein Französischer Cardinal an seinem Hof ist, und er sich genöthiget sehet, den Allerchristlichen König zur Seyer des Heil. Jahres durch eine besondere Bulle einzuladen. Gotische Zeitung Nr. 3. 2. Woche, den 27. Febr. 1750.

(**) In *Numism. Pontif. Roman.* Siehe die *Acta Eruditorum ad Ann. 1699.* p. 525.

(***) *Samburgische Correspondenz* Nr. 27. von diesem Jahr.

und geben dabei vor, sie bestünde aus 3. Stücken, nämlich, (1) aus Reu und Leid, (2) aus der Beichte, und (3) aus der Gemüthung. (*)

Hierbey schlagen nun die Papien ein Mittel vor, wie ein jeder sich von der Gemüthung entdedigen könnte; nämlich, es wären andere da, die, neben Christi, für sich zuviel genug arbeits hätten, und diese *opera supererogativa*, oder überverdienstliche Werke könnte man an sich kaufen, und kaufen, und so derselben theilhaftig werden.

Davon haben sie diese Sätze:

- (1) Es sey bey der Rede ein Schatz der Gemüthungen (***) Christi, Maria und der Heiligen, die dem jenigen zuguteber werden können, die selbst noch Gemüthung leisten müßten;
- (2) Es sey bey der Rede eine Gewalt, diesen Schatz auszutheilen, und also Ablass zu geben; und
- (3) Diese höchste Gewalt wäre nun eigenthümlich bey dem Papp, der daher allen Glaubigen wölligen Ablass geben könne.

Diesen Ablass kan man nun in den Jubel-Jahren zu Rom, und, auf den Fall einer Hinderung, auch außer Rom haben. Man kan denselben auf 3. 4. 10. 20. 100. und 1000. und mehrere Jahre bekommen. Joseph Borrougus gebenet eines Ablasses auf 26000. Jahre, und 26. Tage. Dergleichen Ablass von 20000. Jahren die Universität zu Paris selbst einmahl erworfen hat.

NB. Die Jahre des Ablasses gehen nicht auf die Lebenszeit, sondern auf die Penitenz-Zeit, die einem im Papsttum auferlegt wird. Auf eine jede Sünde, die in der Beichte erzehlet wird, legen die Papien gewisse Jahre zur Penitenz. Ist nun oft schuldig worden, so häuffen sich auch die Penitenz-Jahre; seltsich hat mancher auch auf viele, ja oft auf etliche 100. Jahre Ablass nötig. Weil aber ein Mensch nie so lange nicht lebet; so haben die Papien, um recht Geld zu spenden, ein Mittel der Befreyung, nämlich den Ablass, ausgedacht.

(*) Der Zweck des Ablasses ist demnach bey den Papien gewesen, und ist es noch, sich und die Päpstliche Cammer zu bereichern. Auf diese Art hat man im Papsttum nicht nur Geld, sondern auch liegende Güter in Menge an sich gezogen.

Ich könnte dieses aus der Historie, sondersich in Ansehung der Zeiten des bekannten Ablass-Krämers, Tezels, weitläufiger zeigen; allein, Kürze wegen, führe nur 2. unverwechelte Zeugen aus dem Papsttum selbst an: *Theodoricus a Niem*, gewesener Päpstlicher Secretarius, schreibt zu davon: (***) Es sind in dem gegen Jahr 1389. oder, wie schon gedacht, 1390. unzahlbare Pilgrime nach Kom gekommen, und die größten Gaben in den Kirchen dargebracht worden; wovon der größte Theil in die Hände des Bonifacius und einiger anderer gekommen. Er, Bonifacius selbst, aber war mit diesen Gaben noch nicht zufrieden, ob sie gleich zu den größten Summen hinaussieffen, (denn er war ein Unerfättlicher alles verschlingender Abgrund, und hatte im Geiz Feinen gleichen); und sandte daher in verschiedene Königreiche Verkäufer herum, die Indulgenz oder Ablass denen verkaufen sollten, die nur so viel darbrachten, als sie auf der Reise sonst würden aufgewandt haben, wenn sie deshalb nach Kom gekommen wären zc. Diefem stimmt bey (****) *Platina*, auch gewesener Secretarius bey unterrichtenden Päpsten. Dieser berichtet sehr richtig nachfolgendes: Der Ablass und zwar der völlige Ablass ward hin und wieder sehr verkauft, daß das Ansehen der Apostolischen Schlüssel und Briefe sehr verächtlich zu werden anfing. So schreiben 2. Päpstliche Secretarii. Deutlicher Beweiß-Gründe kan man nicht fordern.

(***) Von der Jubel-Feyer selbst, sondersich in den neuern Zeiten.

(a) Vorbereitung. So bald ein Jubel-Jahr, welches nun alle 25. Jahre gekohret wird, herbey nahest; so wird es vom Papp durch ein Aufschreiben, oder durch eine so genannte Jubel-Bulle, bekannt gemacht, welche am Tage der Himmlsfahrt Christi in dem Vorhof vor der Peters-Kirche auf 2. aufgerichteten Engeln in Italiänischer Sprache abgelesen, an 4. Orten der Stadt, um aus den 4. Theilen der Welt die Menschen einzuladen, angehalten, und an alle Fürstliche der Päpstlichen Kirchen in jedem Land und Königreich abgeschickt wird, damit das Jubel-Jahr jeder Gemeinde bekannt werde.

(b) Anfang. Das Jubel-Jahr fängt sich an in dem Vorabend des Festes der Geburt Jesu, ehe die Messe angefangen hat, und zwar durch die Eröffnung der gedachten Pforte, welche eine aus den Thüren in der Peters-Kirche ist, und die bis an ein Jubel-Jahr verschlossen und vermauert bleibt. Des Nachmittags geschieht eine große Procession, woben sich die Abgesandten der Fürsten, der Römische Magistrat, die Penitentiarier *minores*, alle Fürstliche, die in der Stadt wohnhaft sind, Capitein, Bruderschaften, alle anwesende Cardinäle, wie auch endlich der Papp befinden. Dieß gegeben sich, unter Vortragung des Kreuzes, in die Capelle des Päpstlichen Palaßes, altho ihre Anbacht verrichtet wird. Nach diesem wird das Lied angefangen: *Veni Creator Spiritus &c.* Komm, Gott Schöpfer heiliger Geist zc. welches mit Music fortgesungen wird.

Diese Procession geht nun aus der Peters-Kirche, woben der Papp bei der Pforte in einem Sessel getragen wird. Darauf beziehet er sich auf einen Thron, der ganz nahe an der Pforte steht, und schlägt, ohne herab steigen, mit einem silbernen, und stark verguldeten Hammer amal an die Pforte, da bey einem jeden Schlag nachschendendes abesungen wird. Der Papp spricht: *aperite mihi portas justitie*, eröffne mir die Pforten der Gerechtigkeit; das Chor: *invehit in eas, confitebor Domino*, eingehend in dieselbe, will ich den Herrn loben, und so weiter. Darauf begiebt sich der Papp von dem Thron wiederum in seinen Sessel, und spricht: *Dominus, exaudi orationem meam*, Herr, erhöre mein Gebät; das Chor: *et clamor meus ad te veniat*, und mein Geschrey komme zu dir.

Die Mauer-Messere reiffen so dann die Mauer und Wand an der Pforte ein; und tragen die Materialien weg. Hiebey spricht der Papp: *Dominus vobiscum*, der Herr mit euch; das Chor: *et cum spiritu tuo*, und mit deinem Geist. Darauf folgt ein Gebät, welches sich so anfängt: *Actioes nostras, quesumus, Domine &c.* Unsere Handlungen, bitten wir, Herr zc. Nach diesem Gebät singen die Sängler den Psalm: *Jubilate Deo omnis terra &c.* Jauchzet Gott alle Lande zc. Unter diesen Sängen waschen die Penitentiarier mit dem geweihten Wasser, die Thüre, den Boden, und die ganze Pforte. Der Papp spricht: *Hec dies, quam fecit Dominus*, dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat; das Chor: *Excelsis & laetatur in ea*, laßt sie freuen, und fröhlich darinnen seyn zc. und so weiter. Nun folgt das Gebät: *Deus, qui per Moysen sanctum tuum populo Israelitico munus Jubilei & remissionis instituit &c.* Gott, der du durch deinen Diener, Moys, dem Israelitischen Volk das Jubel-Jahr angeordnet hast zc. Nach diesem Gebät, nimmt der Papp ein Kreuz in die Hand, und fängt in dem Thron den Lobgesang an: *Te Deum laudamus*, Herr Gott, dich loben wir zc. Ihn hinzugehen fahret die Sängler fort: *Te, Dominus, te, Dich, Herrn, dich zc.* So bald der Papp durch die Pforte in die Kirche trat, ertragen ihn, sieben ihn in einem Sessel, und tragen ihn bis zum hohen Altar in gedachter Kirche. Von da sieht er auf, bätet vor dem Hochwürdigen, versätzt sich auf den zubereiteten Thron, und fängt die Messe an, welche vor dem heiligen Weinachts-Fest einfällt. Damit auch die Pforten an den 3. übrigen schon gedachten Kirchen, nämlich an der Pauli, Johannis und Marien-Kirche mit eben den Ceremonien, aber nur mit einem silbernen Hammer, mögen geöfnet werden; so werden, wie gedacht, 3. Cardinäle von dem Papp dahin abgeschickt.

(c) Auführung des Volkes nach Eröffnung der Pforte. Es bringt sich eifertig und besterig hinzu, und raffet die Sünde, Sünden, Mängeln, welche im vorhergehenden Jubel-Jahr darenin hat gekohret worden, als die allerheiligsten Sachen auf, und geht häußig durch die Pforten, weil es, seiner Einbildung nach, desto mehr verdienet, je öfter es eingehet. Was sonst noch bey Jubel-Jahre vorgehet, zeigt die Jubel-Bulle. (d) Bey

(*) Gemüthung, *Satisfactio* und *Penitentia*, wie man sie auch nennet, wird bey den Papien den Beichtenden in der Beichte von dem Priester auferlegt, und ist von zerley Art, Almosen, Gottesdienliche Handlungen, (als Bäten, Messe hören, dieß oder jene Aläre besuchen, Wallfahrten thun, und der gleichen) und Fasten. Anßer der Gemüthung, die der Priester auferlegt, und die ein Theil des Sacraments ist, forderer (so reden die Papien) nun noch Gott eine Gemüthung. Dieß bestünde in dieser Welt in allerlei Kreuz und Leiden, und in jeder Art in der Maaß des Freysehens. Alles aber hier, wie es verdienet, nechtänstlich und gründlich auszuführen, leidet der Platz nicht. Man kan aber hiervon weiter nachlesen des Hrn. D. und Prof. Ernst August Berlings Unterricht vom Päpsti. Jubel-Jahr und vom Ablass.

(**) Auf die Gemüthung Christi gründet wir uns auch, als Evangelische Christen, aber NB. alleine, und legen selbiger keine andere Gemüthung an die Seite.

(***) *de Schijn. Lib. I. Cap. p. 54. und folgende.*

(****) in *vita Bonifacii* p. 63. *et in vita Bonifacii* 8. p. 547.

FN. 11. 2657

(4) Beschluß des Jubel-Jahres. Sobald ein Jubel-Jahr, durch die Annäherung des Weihnachts-Festes, (indem es von einem Wechnachts-Fest bis zu dem andern dauret,) zu Ende eilet: so wird wiederum durch ein Päpstlich: Ausschreiben, oder durch eine so genannte Bulle, bekannt gemacht, daß, nach der Vesper in dem Vor-Abend des Festes der Geburt Jesu, der Papst den Anfang zur Schließung der Pforte an der Peters-Kirche machen werde.

Kommt der Tag schließlich, so geschieht, wie bey dem Anfang des Jubel-Jahrs, eine Procession nach der Peters-Kirche. Der Papst weiset die Cardinalen, womit die Pforte soll zugemacht werden, rüchet die anwesenden Marenen aus, wirft aus ihm einige aus, und legt die 3. ersten Steine, da dann die Penitentiarii und Mauer-Meister das übrige thun.

Der Papst schickt auch wieder 3. Cardinäle ab, welche den Anfang zur Schließung der Pforte an den 2. ubrigen Kirchen machen müssen. Bey Schließung der Pforte, worin man Jubel-Männen zu legen pflegt, werden die vorerwähnten Axt- und Hämmer, und die gewöhnlichen Gebete verrichtet. Endlich spricht der Papst den Segen, mit vollkommenem Ablass des Jubel-Jahrs, allen Gewandartigen, und hiermit hat das Jubel-Jahr ein Ende.

(V.) Gedanken Evangelischer Christen, die, durch Göttliche Gnade, aus dem finsternen Papstthum ausgegangen, und in dem Lichte des Evangelii, als Kinder des Lichts, wandeln.

(1) Die Papisten machen viel Mähmens von ihren Jubel-Jahren.
Evangelische Christen sehen ein solches Jubel-Jahr, NB. wie es zu Rom gefeyert wird, als eine solche Anstalt an, welche weder Befehl noch Grund in der G. Schrift hat, und folglich für nichts anders, als für eine menschliche Erfindung angesehen werden kan, um Geld von einem armen und unwissenden Volk zu sieben. Was spricht die Schrift? Matth. 15. v. 9. Vergeblich dienen sie mir, ic. und Jes. 1. v. 12.

(2) Die Papisten seyen alle 25. Jahr ein Jubel-Jahr.
Evangelische Christen, die in der Gemeinschaft Jesu sind, haben ein immerwährendes Jubel-Jahr, indem sie durch Jesum von der Schuld und Anechenschaft der Sünden (*) frey gemacht worden sind, und die durch die Günde verhorrete Seeligkeit wieder überkommen haben. Darum wird ihnen immer, durch die Postime des Evangelii, ein angenehmes Jahr des Herrn verkündigt. Jes. 61. v. 1.2. Luc. 4. v. 19.

Aus diesem Jubel-Jahr wird im Himmel ein ewiges Jubel-Jahr werden. Psalm 16. v. 11. Vor dir ist Freude die Hülle, und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

(3) Viele Papisten begaun einen großen Eifer, durch die so genannten heiligen Pforten in Rom zu gehen.
Evangelische Christen bemühen sich, in der Leitung des heiligen Geistes, durch jene enge Pforte einzugehen, die ihnen ihr treuer Herrland anzeigeth. Matth. 7. v. 13. 14. Gehet ein durch die enge Pforte ic. die Pforte ist enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet, und wenig ist ihrer, die ihn haben.

(4) Der Papst setz, dem theuren, unschätzbaren und allein gültigen Verdienst Jesu, der heiligen Schrift schenckstracks zuwenden, das Verdienst Mariä und aller Heiligen bey. Die Worte des heiligen Papsts in seiner Jubel-Bulle sind: Ich da rühmt mir Mutter, der heiligen Jungfrau, und aller Heiligen besch. Mit welchen Worten der Papst den bekannten Mitterers-Ereit in ihm bester anderer sonderlichen Däcker, entschieden hat.

Evangelische Christen wissen von keinem andern Verdienst, als von dem Verdienst Jesu. Der heilige Schrift spricht: Jes. 62. v. 3. Ich trete die Steine alleine, ic. 1. Smoib. 2. v. 5. 6. Es ist ein Gott ic. und Mitter ic. und Apostel. Gesch. 4. v. 12. Die meisten Leher im Papstthum wissen dieses gar wohl, aber um zeitlicher Ruhe, Wohlseins und Gewinns willen machen sie es dem armen und unwissenden Volk nicht bekannt. Da heisset es recht: Deine Tröster verführen dich Jes. 12. Jer. 38. 22. Wie wollen sie es aber an dem großen Tage des Gerichts verantworten, wenn Jesu die sing so lauer worden sind, und sein Blut gekostet haben, von ihren Händen fordern wird. Ezechiel 23. v. 8.

NB. Die gebenedeyte Mutter selber in Jesu, Maria, hat keine verdienstliche Gedanken von sich gehabt, sondern selbsteigere Inlet in Jesu gesucht. In ihrem Lob-Gesang Luc. 1. v. 47. 48. nennt sie sich eine dienende Magd, und freuet sich Gottes ihres Heilandes. Von allen Heiligen heisset er, wie David sagt Ps. 143. v. 2. Herr, vor dir ist Paulus fürchtelich. 2. v. 24. Wir werden ohne Verdienst ic. und v. 23. Sie sind allzumahl ic.

(5) Der Papst verpfecht einen vollkommenen Ablass aus dem gedachten unschätzbaren und unerlöschlichen Schatz, so ans den Verdiensten, Genugthuungen, Leiden und Engenden Jesu Christi, seiner Mutter, der Heil Jungfrau, und aller Heiligen besch. Evangelische Christen wissen von keiner andern Vergebung der Sünden, als allein durch Jesum, und diese Vergebung suchen sie durch den Glauben an Jesum. Jes. 43. v. 25. Ich will tilge deine Ubertreuna ic. Apostel. Gesch. 10. v. 43. Solon laßt uns, als Evangelische Christen, den anbetenswürdigen Gott Preis, Ehr, Ruhm und Dank geben, weil er uns aus der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht gebracht hat. Laßt uns Jesum, als unser einzige Gerechtigkejt, vere halten. Laßt uns aber auch Jesum zum Heiligsten annehmen, wozu er uns auch von Gott gemacht ist, 1. Corinth. 1. v. 30. Der Satz nicht ungewöhnlich: Wenn der Mensch durch den Glauben wahrhaftig in Christo ist, Ezech. 3. 17. Job. 17. 23. so ist der Geist Christi nicht müdig in ihm, sondern macht auch den Menschen mehr und mehr gerecht, rein und heilig. Rom. 8. v. 10. 13. daß er wirklich Christi Sinn hat, den Evangelio würdiglich wandelt, und dem zu Ehren beliebt für ihm gestorben und auferstanden ist. 2. Corinth. 5. v. 15. In Christus ist nicht deswegen in die Welt gekommen, daß die Erde freyen Lauf habe, sondern, daß er die Sünde, als ein Werk des Teufels, zerföhre, 1. Joh. 3. v. 8. Hierof gehören auch die Sprüche: 1. Joh. 1. v. 6. und Almos 2. v. 2. Laßt uns Gott bitten, daß er bey uns und unsern Nachkommen das Licht des Evangelii bis an das Ende der Welt wolte leuchten lassen. Laßt uns den verblendeten Seelen im Papstthum, statt der Feindschaft, womit sie uns belogen, eröffnete Augen wünschen, daß sie die Göttliche Wahrheit von dem einzigen Verdienst Jesu, zu ihrem ewigen Heil, noch einzeln, dasselbe wirklich ergreifen, und so, nebst uns, das Ende des Glaubens, der Seelen Seeligkeit, davon tragen mögen, Amen.

(6) Der Papst verpfecht einen vollkommenen Ablass aus dem gedachten unschätzbaren und unerlöschlichen Schatz, so ans den Verdiensten, Genugthuungen, Leiden und Engenden Jesu Christi, seiner Mutter, der Heil Jungfrau, und aller Heiligen besch. Evangelische Christen wissen von keiner andern Vergebung der Sünden, als allein durch Jesum, und diese Vergebung suchen sie durch den Glauben an Jesum. Jes. 43. v. 25. Ich will tilge deine Ubertreuna ic. Apostel. Gesch. 10. v. 43. Solon laßt uns, als Evangelische Christen, den anbetenswürdigen Gott Preis, Ehr, Ruhm und Dank geben, weil er uns aus der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht gebracht hat. Laßt uns Jesum, als unser einzige Gerechtigkejt, vere halten. Laßt uns aber auch Jesum zum Heiligsten annehmen, wozu er uns auch von Gott gemacht ist, 1. Corinth. 1. v. 30. Der Satz nicht ungewöhnlich: Wenn der Mensch durch den Glauben wahrhaftig in Christo ist, Ezech. 3. 17. Job. 17. 23. so ist der Geist Christi nicht müdig in ihm, sondern macht auch den Menschen mehr und mehr gerecht, rein und heilig. Rom. 8. v. 10. 13. daß er wirklich Christi Sinn hat, den Evangelio würdiglich wandelt, und dem zu Ehren beliebt für ihm gestorben und auferstanden ist. 2. Corinth. 5. v. 15. In Christus ist nicht deswegen in die Welt gekommen, daß die Erde freyen Lauf habe, sondern, daß er die Sünde, als ein Werk des Teufels, zerföhre, 1. Joh. 3. v. 8. Hierof gehören auch die Sprüche: 1. Joh. 1. v. 6. und Almos 2. v. 2. Laßt uns Gott bitten, daß er bey uns und unsern Nachkommen das Licht des Evangelii bis an das Ende der Welt wolte leuchten lassen. Laßt uns den verblendeten Seelen im Papstthum, statt der Feindschaft, womit sie uns belogen, eröffnete Augen wünschen, daß sie die Göttliche Wahrheit von dem einzigen Verdienst Jesu, zu ihrem ewigen Heil, noch einzeln, dasselbe wirklich ergreifen, und so, nebst uns, das Ende des Glaubens, der Seelen Seeligkeit, davon tragen mögen, Amen.

Nun muß ich z. mit Ehren aus unserer Evangelisch Lutherischen Schule weggehender Schüler, welche, (ich schreibe nach der Wohlheit,) durch ihre Frömmigkeit, Gehorsam und Fleiß ihren Mit-Schülern ein schönes Beispiel gegeben haben, auf die sen Bogen gedenten.

Salomo Georg Nierckel, des Hoch-Edlen, Vesteand Hochgelahrten Herrn Balthasar Adam Nierckel, beyder Rechten berühmten Licentiaris, Advocari Ordinarii, wie auch vornehmen Stadt-Gewerckens alhier in Schmalkalden, einziger Hofnungs-voller Sohn, ersteter Ehe, wird in lateinlicher Sprache reden

von den berühmten Schulen von Anfang der Welt bis auf die Zeiten Christi; und

Johann Andreas Kalbig, (S. T.) Herrn Johann Andreas Kalbig, sel. gewesenens amtlichen Handelsmanns alhier, nachgelassener einziger wobl gerathener Sohn, wird handeln

von dem auch durch die Ehemaaeren Weltbekanntem Schmalkalden.

Nach gehaltenen Reden werden des Herrn Inspector Dunctels Hoch-Ehrwürden auftreten, und, unter Ertheilung seines Priesterlichen Segens, gedachte Schüler mit Ehren dimitiren. Dem ersten Schüler wird er allen Göttlichen Segen zu seinem Studiren anheften, daß er mit Gott und mit der Zeit einen neuen Arbeiter am Evangelio abgeben möge. Auf den zweiten Schüler, der sich zwar schon längst der Kaufmannschaft gewidmet, doch aber lobenswürdig die Schule daber besucht hat, bis er dem Plat erhalten, wo es bräuchlich ist, auf Universitäten zu gehen, wird er auch allen Segen zu seiner Handlung thun. Auch mein Segen wird, nach Göttlicher Verheißung, auf Ihnen ruhen. Ich schreibe Ihnen zum Besten: gehet hin im Frieden des Herrn, der Geist des Herrn beleihte euch allerley, und führe euch auch einzeln aus diesem zeitlichen, in das ewige Leben, wo das rechte und ewige Jubel-Fest seyn wird, Amen. Geschrieben in Schmalkalden im März-Monat 1750.

Nach gehaltenen Reden werden des Herrn Inspector Dunctels Hoch-Ehrwürden auftreten, und, unter Ertheilung seines Priesterlichen Segens, gedachte Schüler mit Ehren dimitiren. Dem ersten Schüler wird er allen Göttlichen Segen zu seinem Studiren anheften, daß er mit Gott und mit der Zeit einen neuen Arbeiter am Evangelio abgeben möge. Auf den zweiten Schüler, der sich zwar schon längst der Kaufmannschaft gewidmet, doch aber lobenswürdig die Schule daber besucht hat, bis er dem Plat erhalten, wo es bräuchlich ist, auf Universitäten zu gehen, wird er auch allen Segen zu seiner Handlung thun. Auch mein Segen wird, nach Göttlicher Verheißung, auf Ihnen ruhen. Ich schreibe Ihnen zum Besten: gehet hin im Frieden des Herrn, der Geist des Herrn beleihte euch allerley, und führe euch auch einzeln aus diesem zeitlichen, in das ewige Leben, wo das rechte und ewige Jubel-Fest seyn wird, Amen. Geschrieben in Schmalkalden im März-Monat 1750.

Nach gehaltenen Reden werden des Herrn Inspector Dunctels Hoch-Ehrwürden auftreten, und, unter Ertheilung seines Priesterlichen Segens, gedachte Schüler mit Ehren dimitiren. Dem ersten Schüler wird er allen Göttlichen Segen zu seinem Studiren anheften, daß er mit Gott und mit der Zeit einen neuen Arbeiter am Evangelio abgeben möge. Auf den zweiten Schüler, der sich zwar schon längst der Kaufmannschaft gewidmet, doch aber lobenswürdig die Schule daber besucht hat, bis er dem Plat erhalten, wo es bräuchlich ist, auf Universitäten zu gehen, wird er auch allen Segen zu seiner Handlung thun. Auch mein Segen wird, nach Göttlicher Verheißung, auf Ihnen ruhen. Ich schreibe Ihnen zum Besten: gehet hin im Frieden des Herrn, der Geist des Herrn beleihte euch allerley, und führe euch auch einzeln aus diesem zeitlichen, in das ewige Leben, wo das rechte und ewige Jubel-Fest seyn wird, Amen. Geschrieben in Schmalkalden im März-Monat 1750.

Nach gehaltenen Reden werden des Herrn Inspector Dunctels Hoch-Ehrwürden auftreten, und, unter Ertheilung seines Priesterlichen Segens, gedachte Schüler mit Ehren dimitiren. Dem ersten Schüler wird er allen Göttlichen Segen zu seinem Studiren anheften, daß er mit Gott und mit der Zeit einen neuen Arbeiter am Evangelio abgeben möge. Auf den zweiten Schüler, der sich zwar schon längst der Kaufmannschaft gewidmet, doch aber lobenswürdig die Schule daber besucht hat, bis er dem Plat erhalten, wo es bräuchlich ist, auf Universitäten zu gehen, wird er auch allen Segen zu seiner Handlung thun. Auch mein Segen wird, nach Göttlicher Verheißung, auf Ihnen ruhen. Ich schreibe Ihnen zum Besten: gehet hin im Frieden des Herrn, der Geist des Herrn beleihte euch allerley, und führe euch auch einzeln aus diesem zeitlichen, in das ewige Leben, wo das rechte und ewige Jubel-Fest seyn wird, Amen. Geschrieben in Schmalkalden im März-Monat 1750.

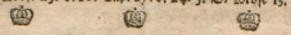
Nach gehaltenen Reden werden des Herrn Inspector Dunctels Hoch-Ehrwürden auftreten, und, unter Ertheilung seines Priesterlichen Segens, gedachte Schüler mit Ehren dimitiren. Dem ersten Schüler wird er allen Göttlichen Segen zu seinem Studiren anheften, daß er mit Gott und mit der Zeit einen neuen Arbeiter am Evangelio abgeben möge. Auf den zweiten Schüler, der sich zwar schon längst der Kaufmannschaft gewidmet, doch aber lobenswürdig die Schule daber besucht hat, bis er dem Plat erhalten, wo es bräuchlich ist, auf Universitäten zu gehen, wird er auch allen Segen zu seiner Handlung thun. Auch mein Segen wird, nach Göttlicher Verheißung, auf Ihnen ruhen. Ich schreibe Ihnen zum Besten: gehet hin im Frieden des Herrn, der Geist des Herrn beleihte euch allerley, und führe euch auch einzeln aus diesem zeitlichen, in das ewige Leben, wo das rechte und ewige Jubel-Fest seyn wird, Amen. Geschrieben in Schmalkalden im März-Monat 1750.

Nach gehaltenen Reden werden des Herrn Inspector Dunctels Hoch-Ehrwürden auftreten, und, unter Ertheilung seines Priesterlichen Segens, gedachte Schüler mit Ehren dimitiren. Dem ersten Schüler wird er allen Göttlichen Segen zu seinem Studiren anheften, daß er mit Gott und mit der Zeit einen neuen Arbeiter am Evangelio abgeben möge. Auf den zweiten Schüler, der sich zwar schon längst der Kaufmannschaft gewidmet, doch aber lobenswürdig die Schule daber besucht hat, bis er dem Plat erhalten, wo es bräuchlich ist, auf Universitäten zu gehen, wird er auch allen Segen zu seiner Handlung thun. Auch mein Segen wird, nach Göttlicher Verheißung, auf Ihnen ruhen. Ich schreibe Ihnen zum Besten: gehet hin im Frieden des Herrn, der Geist des Herrn beleihte euch allerley, und führe euch auch einzeln aus diesem zeitlichen, in das ewige Leben, wo das rechte und ewige Jubel-Fest seyn wird, Amen. Geschrieben in Schmalkalden im März-Monat 1750.

Nach gehaltenen Reden werden des Herrn Inspector Dunctels Hoch-Ehrwürden auftreten, und, unter Ertheilung seines Priesterlichen Segens, gedachte Schüler mit Ehren dimitiren. Dem ersten Schüler wird er allen Göttlichen Segen zu seinem Studiren anheften, daß er mit Gott und mit der Zeit einen neuen Arbeiter am Evangelio abgeben möge. Auf den zweiten Schüler, der sich zwar schon längst der Kaufmannschaft gewidmet, doch aber lobenswürdig die Schule daber besucht hat, bis er dem Plat erhalten, wo es bräuchlich ist, auf Universitäten zu gehen, wird er auch allen Segen zu seiner Handlung thun. Auch mein Segen wird, nach Göttlicher Verheißung, auf Ihnen ruhen. Ich schreibe Ihnen zum Besten: gehet hin im Frieden des Herrn, der Geist des Herrn beleihte euch allerley, und führe euch auch einzeln aus diesem zeitlichen, in das ewige Leben, wo das rechte und ewige Jubel-Fest seyn wird, Amen. Geschrieben in Schmalkalden im März-Monat 1750.

Nach gehaltenen Reden werden des Herrn Inspector Dunctels Hoch-Ehrwürden auftreten, und, unter Ertheilung seines Priesterlichen Segens, gedachte Schüler mit Ehren dimitiren. Dem ersten Schüler wird er allen Göttlichen Segen zu seinem Studiren anheften, daß er mit Gott und mit der Zeit einen neuen Arbeiter am Evangelio abgeben möge. Auf den zweiten Schüler, der sich zwar schon längst der Kaufmannschaft gewidmet, doch aber lobenswürdig die Schule daber besucht hat, bis er dem Plat erhalten, wo es bräuchlich ist, auf Universitäten zu gehen, wird er auch allen Segen zu seiner Handlung thun. Auch mein Segen wird, nach Göttlicher Verheißung, auf Ihnen ruhen. Ich schreibe Ihnen zum Besten: gehet hin im Frieden des Herrn, der Geist des Herrn beleihte euch allerley, und führe euch auch einzeln aus diesem zeitlichen, in das ewige Leben, wo das rechte und ewige Jubel-Fest seyn wird, Amen. Geschrieben in Schmalkalden im März-Monat 1750.

(*) In den Jubel-Jahren des alten Testaments wurden die Leibeigenen Knechte wiederum frey, und in jeder gelangte wieder zu seinem Eigenthum ic. 2. B. Mose 25. v. 10. Cap. 27. v. 24. 5. B. Mose 15. v. 2.



ML

Pom. Tit. 2664, FK



VD 78

Nach dem in Genu angeführten Verzeichn. Substanz

II i
2664

Seine Hoch-**F**reyherrliche EXCELLENZ,
Der Hochwohlgebohrne

S **L** **R** **R**

Sylvius **S**berhard,

Freyherr von Frankenberg und Ludwigsdorf zc.

Ihro Königl. Majestät in Schweden Hoch-Fürstl. Hessischer wirkli-
cher Geheimer Rath, und Ober-Amtmann in der Stadt
und Herrschaft Schmalkalden,

Wie auch

Der Hoch-Ehrwürdige und Hochgelahrte

E **N** **N**

Georg **D**unckel,

Evangelisch-Lutherischer Inspector in ge-
st Schmalkalden, und Pastor Primarius alhier,

Nebst

den übrigen

Orten und Gönnern der Schulen

werden

auf Morgen **S. S.**

Vormittags um 9. Uhr

Evangelisch-Lutherische Lyceum

alhier in Schmalkalden

zu

Anhörung

Abschieds-**R**eden

unterthänig und gehorsamst
eingeladen

Von

ann Balthasar Schmidt,

h-Lutherischen Rector und Pfarrer.

Schmalkalden,

druckt bey Heinrich Wilhelm Göbel.

